

Dresdner Journal.

Für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Bant, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen... Königl. Expedition des Dresdner Journals...

Bezugspreise: In ganzen deutschen Reich... Anzeigengebühren...

Ankündigungen für die Weihnachtszeit finden im „Dresdner Journal“ die geeignetste Verbreitung.

Amtlicher Teil. Dresden, 5. Dezember. Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg ist heute Vormittag von Berlin hier eingetroffen...

Nichtamtlicher Teil. Telegraphische Nachrichten. Paris, 5. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Sadi Carnot beabsichtigt erst nach Anhörung der Präsidenten des Senats und der Kammer...

Rom, 4. Dezember. (W. T. B.) Der König empfing heute nachmittag die Deputationen der Kammer, welche die Adresse auf die Thronrede überreichten.

Rom, 5. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Ueber das Erdbeben in der Provinz Cosenza wird gemeldet. Wüder sind 25 Leichen unter den Trümmern herausgeschafft worden...

Stockholm, 4. Dezember. (W. T. B.) In der hiesigen deutschen Kirche sind von heute ab Fürbitten für den Deutschen Kronprinzen dem Kirchengebete eingefügt worden.

Dresden, 5. Dezember. Der neue Präsident der französischen Republik. + Frankreich hat wiederum ein Staatsoberhaupt mit einer Mehrheit von nahezu drei Vierteln des Kongresses ist Sadi Carnot zum Präsidenten gewählt worden.

Am Vormittag des 3. Dezember hatten die republikanischen Parteien den Versuch einer gegenseitigen Verständigung gemacht, aber dieses Bemühen hatte nichts als eine ungelungene Meinungsverschiedenheit zu Tage gefördert...

Dieses Ergebnis kam überraschend; unerwartet sowohl für unsere Nachbarn, als auch in erhöhtem Grade für den außerhalb Frankreichs lebenden Beobachter.

Die Familie der Carnot ist in Frankreich eine der bekanntesten, ihr Name ein glänzender. Lazare Morguerie Carnot war der bekannte Kriegsminister der ersten Republik...

„Ja, gastrisches Fieber ist sehr ansteckend,“ unterbrach Doktor Hömmelken die besorgte Dame. „Was ich sage, sehr ansteckend ist es! und es ist Gewissenssache, daß Du Dich von der Familie fern hältst, Frieda! Gewissenssache, nicht wahr Herr Doktor?“

Residenztheater. Ihre Majestäten der König und die Königin beehrten die Sonntagsvorstellung der Gesellschaft des Meiningenschen Hoftheaters: „Der Kaufmann von Venedig“ mit Allerhöchstem Besuch und wohnen der Vorstellung bis Schluß bei.

„Was wollen Sie ihr heute verschreiben? Doch wohl eine stärkere Dosis Chinin, nicht wahr? Die gestrige war entschieden noch zu schwach.“ „Aberdings, allerdings, versuchen wir mal eine stärkere Dosis; hm, hm, es ist ein abnormer Zustand,“ meinte der Doktor, auf seinem Stuhle hin- und herrutschend.

zur höchsten Würde der dritten Republik emporgerückt. Der Träger eines würdigen Namens wird also heute oder morgen in das Elysée einziehen, aus dem in aller Stille und unbekannt Jules Grévy geschieden ist.

Der Träger eines würdigen Namens wird also heute oder morgen in das Elysée einziehen, aus dem in aller Stille und unbekannt Jules Grévy geschieden ist. Unwillkürlich drängt sich hier die Frage auf, ob Carnot seinen Vorgänger wird ersetzen können.

Fast alle deutschen Zeitungen haben sich in ebensovollständiger Weise über die Person des jetzigen Präsidenten ausgesprochen, wie wir es oben gethan haben; indes prophezeien sie mit ausfallender Einstimmigkeit dem neuen Präsidenten keine lange Amtsdauer.

Die „Post“ schreibt: Dr. Sadi Carnot, der ein offener Charakter wie Grévy sein soll, wird nicht lange im Stande sein, die Schandell, in welche Rechte und Radicals seinen Präsidentenstuhl verwankelet, beiseite zu halten.

In ähnlichem Sinne äußert sich die „Nat.-Ztg.“: Über die Zukunft des neuen Präsidenten so prophezeien, ist ein ausschließliches Unternehmen. Nur so viel ist sicher, daß die republikanische Zustimmung, die ihn auf den Präsidentenstuhl erhebt, an dem Tage so schwachen beginnen wird, wo er zwischen den habenden Positionen ein Ministerium zu bilden unternimmt.

Residenztheater. Am 3. Dezember wurde im Hofspiel des Herzogl. Meiningenschen Hoftheaters zum ersten Male „Der Kaufmann von Venedig“, Schauspiel in fünf Akten von Shakespeare, nach Schlegels Uebersetzung gegeben.

Residenztheater. Am 3. Dezember wurde im Hofspiel des Herzogl. Meiningenschen Hoftheaters zum ersten Male „Der Kaufmann von Venedig“, Schauspiel in fünf Akten von Shakespeare, nach Schlegels Uebersetzung gegeben. Der Erfolg war ein ungewöhnlich großer und geistig durchgreifender.

Die „Post-Ztg.“ läßt in ihren Betrachtungen noch einen Strahl des Mitleids auf Grévy fallen und schließt dann besorgt und beruhigt zugleich ihre Ausführungen:

Die „Post-Ztg.“ läßt in ihren Betrachtungen noch einen Strahl des Mitleids auf Grévy fallen und schließt dann besorgt und beruhigt zugleich ihre Ausführungen. Jetzt ist Grévy dahingegangen, verflucht, verhöhnt, im besten Falle unbeachtet.

Die „Post-Ztg.“ läßt in ihren Betrachtungen noch einen Strahl des Mitleids auf Grévy fallen und schließt dann besorgt und beruhigt zugleich ihre Ausführungen. Auch die Betrachtungen der „Frankf. Ztg.“ stellen Sadi Carnot nicht geringe Schwierigkeiten in Aussicht.

Dresden, 5. Dezember. Bei Ihren Königl. Majestäten fand gestern nachmittag in der Königl. Villa zu Strahlen eine Familienafel statt, an welcher Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland, Se. Hoheit der Prinz und Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg...

Dresden, 5. Dezember. Einer solchen anher gelangten Nachricht zufolge ist der Landtagsabgeordnete Heinrich Steyer, Wählerausbeisitzer in Raindorf bei Freiberg, heute früh 8 Uhr verstorben.

Berlin, 4. Dezember. Se. Majestät der Kaiser nahm heute einige Vorträge entgegen, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts und empfing den Generalmajor v. Winterfeld. Vor dem Diner unternahm der Monarch eine Ausfahrt. Mittags erschien das Kaiserpaar beim Aufziehen der neuen Wäde am darsteller auferlegt wird, der, wie er nun auch gerade heißen mag, nicht mehr im Stande ist, nach üblicher Gewohnheit mit Virtuosenmuth alles an sich her nieder und das ganze Stück auseinander zu spielen.

Die weibliche Hauptrolle, der eigentliche ideale Mittelpunkt des Dramas, den der Dichter so blendend sonnig so jugendlich gehalten hat, wurde von Frä. Amanda Lindner gegeben. Sie war ganz und gar eine Porzia, ihr Ausbild wie das Bild eines alien venetianischen Weisters. Das ist Balsam auf die Wunden der Erfahrung, denn die Theaterkennner sind es gewohnt, nur über die Witte des Lebens vorgeschrittene Damen in der blühenden Jugendmode der Porzia zu sehen.

Die Aufführung hat neben dem unvergleichlichen Zusammenspiel noch außerdem vortreffliche Stellen im Personal. Dahin gehört Fr. Alex. Otto, der den